

wieder die Bühne, als zunächst 12 Gnomen, dann zwölf Schmetterinnen und endlich 12 gleich reitende Meißner Stoffbüscheln anmutige Slegens aufführten und als Verkörperung von Gabiens Bergbau, Landwirtschaft und Industrie der Göttin Dresden ihre Huldigung darbrachten. Romantisch das Schlussbild nach jedem Reigen und vor allem die Apotheose des Festivals, unterstützt durch wundersame elektrische Lichteffekte, rissen wie nicht minder die inhaltvollen Werke, die "Dresdenia" prahlte, an stürmischen Beifall hin. Als Mitwirkende an dem Festspiel sind zu nennen Frau Dr. Grohmann ("Dresdenia"), Herr Alice Wilde ("Fortuna"), Mitglieder des Verbandsquartetts (die nun Regel) und die Mädchen und jungen Damen, mit denen Herr Ballettmeister Horn vom Central-Theater die Tänze aufführte. Voller Anerkennung verdient aber auch der festspielrichter Herr Voges für die gediegenen Regie. Die fröhle Stimmung im Saale hielt dabei von Einde zu Stunde.

Am gestrigen Sonntag war der heitere, sonnige Himmel der letzten Tage verschwunden, ja in der abendlässt Stunde, gerade als die der Großfahrt des Regels vorhergehende Bannerausfahrt im vollen Gange war, setzte sogar ein Regenguss ein, der wohl die Feststimmung vorübergehend etwas drücken, aber nicht dauernd beeinträchtigen konnte, zumal schon bei Ankunft des Auges auf dem Festplatz wieder alles vorüber war. Die Feststellung des Deutschen Bundesregels hatte für diesmal von der Stellung eines eigentlichen Festzuges abgesehen, da damit in einer Großstadt vielerlei Unhandlichkeiten verknüpft sind und auch den Zugteilnehmern oft nicht geringe Schwierigkeiten ausgebürtigt werden. Freudig hatte man deshalb in allen Reglerverbänden den Gedanken einer Bannerausfahrt begrüßt, die in der von uns bereits mitgeteilten Ordnung vor sich ging und auf der Weiberstraße ihren Anfang nahm. Die insgesamt 18 Bier- und 24 Zwölfpänner, in die die Bundes-, Bier- und Verbandsvorstände, sowie 28 Banner verteilten waren, genährten ein anziehendes Bild, das namentlich durch die durchgehends prächtigen und wertvollen Fahnen fülligerlich belebt wurde. Abwechslung kam ferner in den Wagenzug durch die Kapellen der Gardereiter und des Trains, die hoch zu Hause ihre schneidigen Märkte blieben. Ein vieltausendköpfiges Publikum säumte die Straßen, durch die die Auffahrt ging, ein. Selbst bei dem starken Regen hielten fast alle Zuschauer aus. Nahezu gleichzeitig mit den Bannerwagen waren auf dem Festplatz für das Bundesregel, der Vogelwiese, verschiedene Herren vom Ehrenaussichtsbau eingetroffen, und zwar dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Beutler, ferner Kreishauptmann Dr. Kumpf, Generaldirektor der Staatsfehdabahnen v. Kirchbach und Stadtrat Baurat Adam, sowie als Vertreter der Stadt ehemals Herr Bürgermeister Dr. May. Nachdem diese Herren von den Präsidien des Deutschen und des Sachsischen Reglerbundes und dem Festvorstand am Portal des Festplatzes begrüßt und noch der imposante Bier- und Regelhalle geleitet worden waren, hielt der deutsche Bundesvorstande Herr Oskar Thomas eine kurze Ansprache, die in ein "Gut Holz!" auf Kaiser Wilhelm und Königin Friedrich August auslief, worauf er die erste Kugel zu Ehren von Kaiser, Königin und Reich die Bahn hinausrollen ließ. Da eine Kugel schob nach ihm noch die Herren Oberbürgermeister Beutler, Bürgermeister Dr. May und Stadtrat Adam, worauf der Bundesvorstand das 18. Deutsche Bundesregel offiziell als eröffnet erklärte. Es währte dann auch kaum ein paar Minuten, so begann auf allen 34 nebeneinander liegenden Bühnen der Betrieb, der bis zur Mittagszeit ununterbrochen anhielt, da der Andrang der Reiter gleich am Anfang an ein massenhaftes war. Dabei überwanden die Dresdner Reiter in den ersten Tagen noch Jurisdiktionsum, um ihren auswärtigen Sportgenossen den Vorraum zu lassen. Schon gestern ist auf der Ehrenbahn (sie 5 Rauten auf Böhr und Asphalt) von einem Reiter aus Burghäder Sachsen die außerordentlich hohe Zahl von 72 Dola geworfen worden (38 Böhr, 34 Asphalt). Auch in den übrigen Freiräumen herrschte gestern ein frohes Treiben, denn das Publikum nahm reichlich Gelegenheit, den Festplatz zu besuchen, der schon der Regelhalle und des Gedenkturms wegen ein Besuch lohnt. In dem Multikavillon sonnte bis abends 11 Uhr die Kapelle der Gardereiter, während von 8 Uhr an im Albert-Tanzsalon für die Bundesmitglieder zum Ball aufgespielt wurde. Am trocken und warm gewann man schon gegen alleinshaben den auch von mehreren Kommerzrednern betonten Eindruck, dass das diesjährige Bundesregel die äußersten Eindrücke des 1894 ebenfalls hier abgehaltenen Bundesregels stark verblüfft wird. Wogen die von den Beteiligten auf das gegenwärtige Fest geäußerten Hoffnungen sich alle erfüllen!

— Sonnwendfeier! Ein alter deutscher Brauch! Im ganzen deutschen Lande flammen mächtige Feuer auf den Bismarckäulen empor. Es ist ein eigenartiger Januar, der diese Feiern umweht, die in ihrer schlicht-deutschen Art ein beredtes Zeugnis dafür ablegen, dass das deutsche Volk seines größten Sohnes immerdar in Liebe und Treue gedenkt. Das akademische Jugend Dresden zog am Sonnabend abend, wie einem Teile unserer Leiter bereits berichtet wurde, hinaus nach den Niederrheinischen Höhen, um diese Feier zu begehen. In schwelendem Dunkel lagen die Höhen, scharf hob sich die Bismarckäule gegen den Himmel ab, ein Wahrzeichen deutscher Kraft und Treue. Da erschallten schmetternde Märkte und in langen Reihen, Adel und Studenten, zogen die Studenten die Höhe hinauf. In vollem Witz und in Peitschen scharte sich die Studentenschaft nach dem Zug durch die Stadt um die trübige Säule. Vor dem Turm selbst nahmen die Korporationen mit Blumen geschmückt Aufstellung. Auf ein "Sidentum!" trat diese Stille ein und nach dem Gelang des Biedes: "Habt du dem Stiel der alten Eichen . . ." gedachte mit weithin schallender Stimme und markigen Worten Herr Studiopus Schreiberbach Bismarcks. In wenigen Wochen vollendeten sich 10 Jahre, dass der Altreichskanzler von uns schied, das ganze deutsche Volk mit dem Kaiser an der Spitze umständlich trauernd seine Worte, und überall wurde die Frage laut, wie können wir ihn für alle Zeiten in höchsten Ehren halten, ihn, der die Aufrichterwürdigung und die Einigkeit trug. Da sich Deutsches Studentenschaft nicht lange auf sich warten, und die Bismarckäulen entstanden. Zehn Jahre sind vergangen und das Deutsche Reich hat sich mächtig entwidelt. Die Pläne, die er verwirklicht und die Wege, die er beschritten hat, zeigen uns, dass es zum Heile des Vaterlandes keine besseren geben konnte. Mit dieser Feier gesellt die akademische Jugend, mitzuarbeiten an der deutschen Einheit, einzutreten für Kaiser und Reich, König und Vaterland. Wir wollen niemals müde werden, zu wirken und zu schöpfen, dass die deutsche Einigkeit erhalten bleibt, dass dem Deutschen sein Recht, sein volles Recht werde auf der ganzen Welt, dass des Deutschen Vaterlandes Freiheit in allen Zeiten blühen möge. Dies drei Güter, sie sind so reich des Glückes Unterstand, wenn wir sie haben, dann kann kommen, was will — ob donnernd gleich die Stürme toben, das deutsche Herz bleibt mutgeschwollt. Und wenn es sein soll, wir werden mit unserem Blut, mit unserem Leben einsteigen für Kaiser und Reich, König und Vaterland — eingedenkt: "Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!" Die Rede klängt aus in ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser, den König und das vereinte deutsche Vaterland. Während der Rede loderten von der Säule mächtige Flammen empor. Zum ersten Male kam ein Patent des Herrn Direktors Giedler zur Anwen-

dung, mittels dessen bis 20 Meter hohe Flammen erzielt wurden. — An die Rede schloss sich der Gang des Biedes: "Den König segne Gott" und "Deutschland, Deutschland, über alles", dann wurden die Böcke verdrückt, die Studenten zogen heimwärts, in Ruhe und Einsamkeit lag die Festhalle auf der Höhe wie zuvor — —

— Radrennen zu Dresden. — Demie-Berlin gewann den Preis der Stadt Dresden. Obgleich der in der Mittagsstunde niedergehende Gewitterzauber und die auch späterhin namentlich unsichere Witterung viele Freunde des Radrennwettkampfs veranlaßt haben möchten, den aktiven Radrennen fernzubleiben, umsoviel noch 6000 bis 7000 Personen die Gewerbehäfen am Pickelwäldechen, um Neugeborene von recht interessanten Wettkämpfen, die auch das Rennen um den Preis der Stadt Dresden über 100 Kilometer tatsächlich brachte. Dieses Rennen, das von Demie-Berlin, Günther-Köln, Angold-Schweiz und Rosenlöcher-Rheineck ausgetragen wurde, wurde in zwei Rennen über je 50 Kilometer ausgetragen. Als Favorit galt als gemein Günther-Köln, während dem noch als Halbinvaliden auf der Bahn erscheinenden Demie-Berlin nur geringe Chancen eingeräumt wurden. Und doch erwies sich letzter, unterstützt durch ein vorzügliches Schrittmachermaterial, in beiden Rennen als ein so ausdauernder und leistungsfähiger Fahrer, dass ihm der wertvolle Preis von 2500 Mark mit Recht zugeschlagen ist. Sehr brav fiel sich auch Rosenlöcher, der, als guter Rennfahrer placierte, vielleicht besser abgeschätzt hätte, wenn er nicht im ersten Laufe durch seine Schrittmachermaschine so arg beeinträchtigt worden wäre und im zweiten Laufe nicht durch einen Motordefekt viel Terrain einknabbelte. Günther fuhr allemal unauslehmbar, und Angold spielte eigentlich nur eine Statistenrolle. Die Rennen führten folgenden Verlauf: Erstes Rennen über 50 Kilometer zum Preis der Stadt Dresden. Nachdem die Fahrer in der Reisefolge Rosenlöcher, Günther, Demie, Angold Anschluss erhalten hatten, setzte sich Günther bereits in der 5. Runde an die Spitze des noch ziemlich geschlossenen Feldes, dicht hinter ihm schob sich Demie an die zweite Stelle vor Rosenlöcher und Angold. Zwischen Günther und Demie entzündete sich nunmehr ein spannender Kampf um die Führung. Die wiederholten Angriffe Demies konnten Günther längere Zeit ertragen, bis letzter in der 70. Runde gewann, war, einen Motorwechsel vorzunehmen, der ihm sehr schlecht gelang und ihn um die Führung brachte. Diese Übernahme nunmehr Demies, die sie auch bis zum Schluss beibehielt. Anschließend entzündete darüber sich Günther immer mehr nach, so dass er schließlich bis auf den letzten Platz zurückfiel. Nach 88 Min. 32½ Sek. hatte Demie als Erster die 50 Kilometer zurückgelegt. Rosenlöcher brauchte hierzu 40 Min. 48½ Sek., Angold 48 Min. 20 Sek. und Günther 48 Min. 22 Sek. Nach einem Rennen der B-Runde und einer etwas fehlenden Pausen fand der zweite Lauf über die zweiten 50 Kilometer zum Ausklang. Auch hier hatte Rosenlöcher die Führung vor dem Ende des Rennens übernommen. Der Rennfahrer, der Rosenlöcher überholte, war Günther. Unter Dresdner Landsmann lebte hier gleich von Anfang an ein so mörderisches Tempo vor, das er in kurzer Zeit Angold und Günther mehrere Runden abnahm; dagegen gelang es ihm nicht, den Berliner zu überrunden, obgleich er verschiedene Male nahe daran war. Dieser äußerst spannende Kampf stand jedoch in der 61. Runde leider ein jähes Ende, da am Hinterrad der von Hählich gesteuerten Rosenlöcher-Rückenscheibe der Luftröhrenglocke und unbedeutend wurde, ein Umstand, der Rosenlöcher veranlaßte, von seiner Führung abzugehen. Gleichzeitig stürzte auch Hählich von dem im 80-Kilometer-Tempo dahinfliegenden Motorrad ab, überfuhrte sich einige Male und stand dann, ohne ernstliche Schaden genommen zu haben, auf. Der Motor raste noch etwa 100 Meter fahrerlos auf dem Cement weiter, stürzte dann aber um und rutschte auf den Asphalten. Durch dieses böse aussehende Vorfall musste Rosenlöcher drei Runden ein, konnte sich aber, da sehr schnell die Erfahrung einströmte, auf dem zweiten Platz behaupten. Demie fuhr das Rennen nach 88 Min. 12½ Sek. komplett nach Hause. Er hat die 100 Kilometer mit 88 Min. 45 Sek. zurückgelegt. Rosenlöcher (Zweiter) brauchte hierzu 81 Min. 9 Sek., Günther (Dritter) 81 Min. 48½ Sek. und Angold (Vierter) 87 Min. 42 Sek. Mit einem mächtigen Vorbeerkranz geschmückt, den Herr Stadtrat Abshelm unter anerkennenden Worten überreicht hatte, fuhr Demie die übliche Ehrenrunde. Aus den zwei Läufen der Klasse B über je 50 Kilometer um den kleinen Preis der Stadt Dresden ging Arthur Engemann - Dresden nach 45 Min. 30½ Sek. als Sieger hervor. Zweiter wurde Sudnit-Petkus (48 Min. 10½ Sek.), Dritter Schnelle-Magdeburg (48 Min. 31½ Sek.) und Vierter Paula-Berlin (52 Min. 24½ Sek.). Letzterer kam im ersten Laufe zum Start, er erlitt aber nur leichte Haarkrüppelungen, die ihn am Weiterfahren nicht hinderten. — Für die musikalische Unterhaltung während der Bäume sorgte das Trompetenkorps der Reitenden Abteilung des 12. Artillerie-Regiments. — Das nächste Rennen findet am 12. Juli statt. Hierzu sind bis jetzt Stellbrink, Rosenlöcher und Bausch verpflichtet, mit einem vierten Fahrer schweden die Unterhandlungen noch.

— Internationale Ruder-Regatta. Der Sachsische Regatta-Verein veranstaltete gestern die erste internationale Regatta, die in 10 Rennen 54 Rennungen eingegangen waren. Das Wetter war für die Ruderer das bestenfalls, während sonst der Wettkampf ein wenig Sonnenlicht gewohnt gewesen wäre, aber man mußte schon zufrieden sein, dass Jupiter Bluvius ein Einsehen hatte und die Teilnehmer nicht mit einem Fuß überstiegen. Nebenbei zwischen Start und Ziel herrschte reges Leben und Treiben und die einzelnen Rudervereine ermunterten ihre Mannschaften durch Zurufe. Das Hauptinteresse nahm das VII. Rennen in Anspruch, in dem die Junorenmannschaft des Dresdner Rudervereins ihrem Ruhm vom Angler-Rennen der neue Vorbericht stellte. Die Sieger wurden am Ziel mit einem Luftrund und brausendem Durvas empfangen. Während der Bäume kontrollierte die Kapelle des Freiberger Idler-Bataillons. Nach der Regatta fand im Bootshaus Breitverteilung statt, an die sich ein gesetzliches Verhältnisse anschloss.

I. Ruderer für Junoren. Offen nur für Ruderer, die bis 21. Juni kein offenes Rennen auf einer internationalen Ruder-Regatta gewonnen haben. Ehrenpreis und 5 silberne Ehrenbeden. Gewertet hatten 10 Boote. Gewertet, aber vor dem Rennen gewann Magdeburger Ruderverein. Magdeburg, in 5 Min. 28½ Sek.; 2. Dresdner Ruder-Club, Dresden, in 5 Min. 35½ Sek.; 3. Ruder-Gesellschaft, Dresden, in 5 Min. 49½ Sek.

II. Ruderer. Wanderpreis gegeben vom Deutschen Ruder-Verband, 5 silberne Ehrenbeden, bei Rückgabe eines Erinnerungspreises. Ruder-Gesellschaft, Dresden, und Ruder-Verein "Sturmboots", Leipzig, holte sich den Preis in 5 Min. 50 Sek.

III. Ein Ruderer. Ehrenpreis, gegeben von einem Mitglied des Dresdner Rudervereins und silberner Ehrenbede. Es erfolgte zweimaliger Start, da Breslau und Dresden nach dem ersten Start ausgesetzt waren. 1. Ruderclub, Regatta, Breslau (Herr Emanuel Eichler in 6 Minuten), 2. Ruder-Verein "Brotzklavia", Breslau (Herr Alfred Labitsch) in 6 Min. 6 Sek. Dresden Ruderverein (Herr Hans v. Hartwig) in 6 Min. 58 Sek. 2.

V. Ein Ruderer für Junoren. Ehrenpreis und silberner Ehrenbede. Am Start erschienen 4 Boote. Zweimaliger Start. Ruder-Verein "Sturmboots", Leipzig, wurde wegen Kreuzen des Rudermaars ausgeschlossen. 1. Berliner Ruder-Gesellschaft von 1884 (Herr Bruno Schmidt), Berlin in 5 Min. 58½ Sek. 2.

Dresdner Ruderverein, Dresden, II. Boot (Herr Hans v. Hartwig) in 6 Min. 11 Sek. 3. Ruderverein "Brotzklavia", Breslau (Herr Alfred Labitsch) in 6 Min. 18 Sek.

VI. Ruderer für Junoren. Ehrenrausforderungspreis, der einmal ohne Riebenfolge zu gewinnen ist, bevor er in den endgültigen Wettbewerb übergeht. 5 silberne Ehrenbeden und Erinnerungspreise. Offen nur für Sachsische und die dem Sachsen-Rud. Regatta-Verband angehörenden Ruder-Vereine. 1. Ruder-Verein "Sturmboots", Leipzig, in 5 Min. 49½ Sek. 2. Ruder-Gesellschaft, Dresden, Dresden, in 6 Min. 54½ Min.

VII. Ruderer für Junoren. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden. 1. Dresden Ruderverein, Dresden, in 5 Min. 17½ Sek. 2. Berliner Ruder-Gesellschaft von 1884, Berlin, in 5 Min. 27½ Sek. 3. Ruder-Verein "Sturmboots", Leipzig, in 5 Min. 30½ Sek.

VIII. Ruderer. Ehrenrausforderungspreis, 5 silberne Ehrenbeden und Erinnerungspreise. Von 4 gemeldeten Booten startete allein Schönberger Ruder-Verein 1878, Spindlersfeld, der in 6 Min. 11½ Sek. als alleiniger Sieger durchs Ziel ging.

IX. König. Ruderer. Ehrenrausforderungspreis St. Maierfeld König Friedrich August von Sachsen. Der Preis geht nach dreimaligem Siegen (ohne Riebenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. 5 silberne Ehrenbeden, Erinnerungspreise. Von 10 Booten starteten 3. 1. Spindlersfelder Ruder-Club, Magdeburg in 5 Min. 43½ Sek. 2. Dresden Ruder-Club, Dresden, in 6 Min. 52½ Sek.

X. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden. 1. Dresden Ruderverein, Dresden, in 5 Min. 17½ Sek. 2. Berliner Ruder-Gesellschaft von 1884, Berlin, in 5 Min. 27½ Sek. 3. Ruder-Verein "Sturmboots", Leipzig, in 5 Min. 30½ Sek. 4. Ruder-Gesellschaft "Dresden", Dresden, in 6 Min. 11½ Sek. als alleiniger Sieger durchs Ziel ging.

XI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis St. Maierfeld König Friedrich August von Sachsen. Der Preis geht nach dreimaligem Siegen (ohne Riebenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. 5 silberne Ehrenbeden, Erinnerungspreise. Von 10 Booten starteten 3. 1. Spindlersfelder Ruder-Club, Magdeburg in 5 Min. 43½ Sek. 2. Dresden Ruder-Club, Dresden, in 6 Min. 52½ Sek.

XII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIX. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XXX. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XLI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIX. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XX. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XIV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XV. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVI. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehrenbeden.

XVIII. Kaiser. Ruderer. Ehrenpreis der König, Haupt- und Residenzstadt Dresden und 5 silberne Ehren